

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

19.9.1812 (Nr. 261)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 261.

Samstag, den 19. Sept.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 16. d. traf ein zweiter Transport russ. Kriegsgefangener, aus 5 Offizieren und 85 Mann bestehend, zu Frankfurt ein, von wo er am 17. zu Wasser nach Mainz gebracht wurde.

Am 12. d. sind Se. K. K. Hoh. der Großherzog von Würzburg von Ihrer nach Eöpliz gemachten Reise zurück, und in Ihrem Sommeraufenthalte zu Wernet angekommen.

Im westphäl. Monit. vom 15. d. liest man: „Da Hr. Dupont, Balletmeister und erster Tänzer der Oper zu Paris, eigenmächtig in der Berliner Zeit. vom 27. Aug. eine Bekanntmachung hat einrücken lassen, worin er das Publikum der Hauptstadt benachrichtigt, daß eine dringende Einladung, die er von Kassel erhalten, ihn nöthige, die Erfüllung seiner gegen dasselbe eingegangenen Verbindlichkeiten bis auf seine Rückkehr zu verschieben, so hat der Surintendant der Schauspiele Sr. Maj. des Königs von Westphalen denselben benachrichtigt, daß er die Ehre nicht haben wird, vor S. M. auf den Theatern des Hofes und der Stadt zu erscheinen.“

Frankreich.

Durch ein Dekret vom 15. Jun. hat der Kaiser eine allgemeine Revision der in der 32. Division ansässigen, ehemaligen hannoverschen Militärs angeordnet, um denjenigen, die sich seit 1803 durch ihr Betragen und durch die Treue, womit sie den damals geleisteten Eid hielten, ausgezeichnet haben, Beweise des kaiserlichen Wohlwollens zu geben. Die, welche noch in Dienst treten wollen und können, sollen angestellt, die übrigen pensionirt oder sonst unterstützt werden.

Herzogthum Warschau.

In den ersten Tagen dieses Monats brach aus Warschau ein Theil der dortigen beweglichen Nationalgarde, aufs beste uniformirt und mit allen nöthigen Kriegsbe-

dürfnissen versehen, zum Armeekorps des Gen. Kosinski auf. — Am 4. d. reifete der Fürst Czartoriski, Marschall der General-Konföderation des Königreichs Polen, von Warschau nach Pulaw ab, von wo er jedoch in kurzem wieder in Warschau zurückerwartet wurde.

Sillyrien.

Privatnachrichten aus Triest sagen: „Gestern um Mitternacht wurden wir plötzlich durch eine fürchterliche Explosion in Schrecken gesetzt. Die hier stationirte Fregatte, Danae, von 44 Kanonen und 350 Mann Besatzung, flog, kaum eine Viertelstunde, nachdem sich der Kommandant an Bord derselben begeben hatte, in die Luft. Wenige Häuser sind ohne zerschmetterte Fenster geblieben, und die Trümmer des Schiffes bedekten die ganze Rhede.“

Oesterreich.

Se. Maj. der Kaiser haben, vermittelt einer nachträglichen allerhöchsten Entschliefung, den Obersten von Andrassy, des Infanterieregiments Hieronymus Colloredo, welcher sich in der bei Podubnie am 12. Aug. vorgefallenen Schlacht ausgezeichnet, zum Gen. Maj. zu ernennen geruht. (W. Z.)

Am 1. d. wurde bei der kön. ungarischen Statthalterei zu Ofen, desgleichen bei allen hohen und niedern Landesstellen, Komitats- und Stadtmagistraten u. im Königreich Ungarn, ein allerhöchstes königliches Rescript, datirt vom 1. August d. J., publizirt, wodurch Se. K. Maj. für jezo, bis diesfalls auf einem künftig abzuhaltenden Landtage mit allerhöchster königl. Genehmigung etwas anderes festgesetzt werden wird, die in den übrigen k. k. Erbländern eingeführte Skala, den periodischen monatlichen Kurs vom Jahre 1799 enthaltend, auch für das Königreich Ungarn, als eine auf das genaueste zu befolgende Richtschnur bei den von Privatpersonen sich gegenseitig zu leistenden Zahlungen verordnen.

Aus Hermannstadt wird in der Preßburger Zeitung

geschrieben: „Im verfloffenen Monat Jul. kam ein russischer Kapitän nach Kronstadt, und brachte kaiserl. österreichische Deserteurs, wogegen ihm die russischen ausgeliefert wurden.“

Ein Nürnberger Blatt meldet: „Am Schluß des Augustmonats ist zu Prag ein bei Ausbruch des Kriegs verabschiedeter preuß. hoher Staatsbeamter auf Requisition unserer Regierung aufgehoben und nach Wien abgeführt worden. Man vermuthet, daß er zur fernern Untersuchung und Bestrafung von der österreich. Regierung wird nach Berlin ausgeliefert werden. Man beschuldigt ihn strafbarer Verbindungen während seiner letzten Amtsführung und noch später, und die bei ihm gefundenen Papiere sollen diese Beschuldigung rechtfertigen.“

Preussen.

Wie die Berliner Zeitungen vom 12. d. melden, war ein kaiserl. franz. Offizier mit dem einbalsamirten Herzen des bei Smolensk an seinen Wunden verstorbenen kaiserl. franzöf. Divisionsgenerals, Grafen Sudin, daselbst eingetroffen. Er bringt dasselbe in einer Kapsel nach Mainz, von wo es der Wittwe zugesandt wird.

Nach Berliner Privatnachrichten war es der Major v. Liebenmann, der ehemals im preuß. Generalstabe diente, welcher, bei dem letzten Ausfall der Besatzung von Riga und dem Angriff auf die Preussen, die Russen befehligte. Er soll geblieben seyn.

Rußland.

In der Lemberger Zeitung liest man folgendes aus der Petersburger Zeitung: „Petersburg, den 29. Jul. Am 25. d. kam hier von Sr. kaiserl. Maj. die Nachricht an, daß die Ratifikation des mit der ottomannischen Pforte abgeschlossenen Friedens von dem türkischen Sultan unterzeichnet, und die Auswechslung der beiderseitigen Ratifikationen in Bucharest erfolgt sey. Verwichenen Sonntag, den 26. d., wurde die Feier des Friedens mit der ottomannischen Pforte hier mit Sonnenaufgang durch 21 Kanonenschüsse von der Festung verkündigt. Um 11 Uhr gerüheten Ihre kaiserl. Majestäten, die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna und die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, nebst Ihren k. k. H., den Herrn und Großfürsten Nikolai Pawlowitsch und Michail Pawlowitsch, sich in die Kasansche Kathedrale zu begeben, wo sich vorher die vornehmen Personen beiderlei Geschlechts und andre vom Stande in großer Anzahl versammelt halten, und in

welcher Se. Emin. der Metropolit Ambrosius die heilige Liturgie verrichtete. Nach Beendigung derselben verließ der Dirigirende des Kriegsministeriums, Hr. Gen. Lieut. Fürst Gortschakow, die Anzeige über den abgeschlossenen Frieden mit der Pforte, und sodann wurde von der sämtlichen Geistlichkeit unter Anieverbeugung das Dankgebet angesprochen. Während des Ledens wurden die Kanonen von der hiesigen Festung gelöst. An diesem Tage war im Taurischen Palais große Tafel, zu welcher die ersten Hofchargen, die Minister, die Mitglieder des Reichsraths und die übrigen vornehmen Personen beiderlei Geschlechts gezogen waren. Abends war die ganze Stadt illuminirt. — Se. Majestät der Kaiser Alexander ist in der Nacht vom 2. auf den 3. Aug. in Peterburg angekommen.“

Spanien.

In Londnern Blättern vom 8. d. liest man, daß in Folge der aus Carthagen unterm 28. Jul. eingegangenen Nachricht, daß zu Mazarron, 6 Stunden von Gibraltar, eine Person am gelben Fieber gestorben, alle Kommunikation zu Land zwischen der Besatzung dieses Plazes und der umliegenden Gegend verboten worden sey. Alle aus Osten, mit Ausnahme Malta's, Siziliens etc., kommende Schiffe, müssen eine 14tägige, und jene, die aus Westen kommen, bis Hyamonte, mit Einschluß der Bucht von Gibraltar, Ceuta's und der Meerenge, eine 10tägige Quarantaine halten.

Französisch-Russischer Krieg.

Sechzehntes Bulletin der großen Armee. Wiazma, den 31. Aug. Das Hauptquartier des Kaisers war am 27. zu Slawkomo, am 28. bei Semlowo, am 29. in einem Schlosse eine Stunde rückwärts Wiazma, und am 30. zu Wiazma; die Armee marschierte in 3 Kolonnen, links der Bizetönig, über Kanuchkino, Znamenskoi, Kosterechkowo und Novoe, im Centrum der König von Neapel, die Korps des Marschalls Fürsten von Eckmühl, des Marschalls Herzogs von Elchingen und die Garde, auf der Hauptstraße, rechts endlich der Fürst Poniatowski, auf dem linken Ufer der Dsma, über Bolosk, Luchki, Pokroskoe und Sluckkino. Am 27. nahm der Feind, der dem Dorfe Niebke gegenüber an der Dsma die Nacht zubringen wollte, Position mit seiner Arrieregarde. Der König von Neapel ließ seine Kavallerie gegen den linken Flügel des Feindes marschieren, der 7 bis 8000 Mann

Reiterei zeigte. Es hatten mehrere Angriffe statt, die alle zu unsrem Vortheil waren. Ein feindliches Bataillon wurde von dem 4. Lanzierregiment geworfen. Gegen 100 Gefangene waren das Resultat dieser kleinen Affaire. Die Positionen des Feindes wurden genommen, und derselbe genöthigt, seinen Rückzug zu beschleunigen. Am 28. wurde der Feind verfolgt. Die Avantgarde der 3 franz. Kolonnen stießen auf die feindlichen Arrieregarden; man wechselte einige Kanonenschüsse; der Feind wurde allenthalben zurückgedrängt. Der Gen. Graf Caulincourt rückte am 29. mit Tagesanbruch in Wiazma ein. Der Feind hatte die Brücken abgebrannt, und mehrere Quartiere der Stadt angezündet. Wiazma ist eine Stadt von 15,000 Einwohnern; es befinden sich 4000 Bürger, Kaufleute und Handwerker, darin; man zählt 22 Kirchen. Man hat ziemlich beträchtliche Vorräthe an Mehl, Seife, Spezereiwaaren ic. und große Brandweinmagazine vorgefunden. Die Russen haben die Magazine verbrannt, und bei unserer Ankunft standen die schönsten Häuser der Stadt in Flammen. Zwei Bataillons des 25. Regiments hoben mit vieler Thätigkeit zu löschen gesucht. Es ist uns endlich gelungen, Meiser über das Feuer zu werden, und $\frac{2}{3}$ der Stadt zu retten. Die Kosacken haben, vor ihrem Abzuge, auf das abscheulichste geplündert, so daß die Einwohner sagten, die Russen müßten glauben, daß Wiazma nicht mehr unter ihre Herrschaft zurückkehren würde, da sie die Stadt auf eine so barbarische Art behandelten. Alle Einwohner der Städte flüchten sich nach Moskau. Man sagt, daß 1,500,000 Seelen gegenwärtig in dieser großen Stadt sich befinden; man befürchtet schlimme Folgen von dieser Menschenanhäufung. Die Einwohner wollen wissen, der Gen. Kutusow sey zum Oberbefehlshaber der russ. Armee ernannt worden, und habe am 28. das Kommando derselben übernommen. Der Großfürst Konstantin, der zur Armee zurückgekehrt war, hat, wegen einer ihn befallenen Krankheit, dieselbe wieder verlassen. Es ist etwas Regen gefallen, wodurch der viele Staub, welcher der Armee so beschwerlich fiel, niedergeschlagen worden ist. Das Wetter ist gegenwärtig sehr schön; es wird, wie man glaubt, sich so bis zum 10. Okt. erhalten, wodurch noch 40 Tage für den Feldzug gewonnen werden.

Die Lemberger Zeitung liefert aus der Petersburger Zeitung nachstehende Artikel: „Bulletin vom 21. Jul. Die erste Armee zieht über Polocz in forcirten Marschen

auf Witpeßk. Das Korps des Generallieutenant Grafen Wittgenstein, durch einige Reservebataillons verstärkt, steht bei Drissa, theils um die Bewegungen des Feindes zu beobachten, theils um den Weg nach Pskow zu sichern. Die Vereinigung beider Armeen ist die Hauptabsicht unserer Bewegungen. Die letzten Berichte des Fürsten Bagration melden, daß die Avantgarde seines Korps unter Generallieut. Rejewski in der Gegend von Mohilewstehe. — Nowel vom 20. Jul. Gestern um 7 Uhr Abends kam Se. kaiserl. Maj. in erwünschtem Wohlseyn aus Polocz hier an, und geruheten, nach Besichtigung der Truppen, die durch unsere Stadt zur Armee marschieren, Ihre weitere Reise über die Station Senkow nach Smolensk fortzusetzen.“

Beschluß der durch eine Beilage zur Wiener Zeitung vom 9. d. bekannt gemachten Kriegsberichte. „General Regnier ließ seine Avantgarde in gleicher Höhe vorrücken, und postirte sich am Waldrande zwischen Schworosloes und Makiw. Gen. Baron Mohr hatte bereits die Brücke bei Kuczeleczin hergestellt und über die Pinna gesetzt; er unternahm eine Rekognoszirung gegen den nach Einbarchew sich zurückziehenden Feind, und fand ihn jenseits des Dorfes Stapan 3 Kompagnien stark. Nach einigen mit guter Wirkung von unsern Jägern gegebenen Dechargen wich dieser, und zog sich in seine Verschanzung bei Einbasi zurück. Die Division Bianchy und Siegenthal lagerten bei Wüschwa. Am 28. hatte Gen. Baron Frelich Kowel mit 1 Eskadron besetzt. Auf des Feindes Flucht wurden ihm 10 mit Zwiebeln beladene Wagen abgejagt; er hatte in dem Augenblick, als Rittmeister von Hammer mit einem Detaschement von Blankenstein Husaren in die Stadt rückte, das hinter der neunten Brücke befindliche Magazin, so wie alle über die Turia führenden Brücken abgebrannt, und eine große Quantität Mehl in den Fluß und die Wassergräben geworfen. Gen. Frelich beschäftigte sich, die brennenden Brücken löschen und herstellen zu lassen, ohne welche man über die vielen Arme der Turia nicht passiren kann. Der Feind schien sich gegen Luck und gegen seine erwarteten renforts zurückziehen, und hatte seine Betten vor Kolobesno, wohin ihm ein Zug Husaren, welche man mühsam über den Fluß hinüber brachte, nachfolgte. F. M. L. Frimont war mit seiner Kolonne bis Paradubi vorgeückt; ein Theil seiner Truppen lagerte bei Salefi, der andere bei Paradubi; General Regnier bei Milanowitschi, und hatte seine Avantgarde bis Turisk vorgepuffert. General Bechmeister war mit seiner Brigade in Neu-Su-

choisky eingetroffen, und hatte Streifparteien gegen Stobüchwa und Meljnici vorkouffirt. Die Division Siegenthal lagerte bei Horrodetsche und die Division Bianchy diesseits dem Dorfe Krasnawola."

Karlsruhe. [Anzeige.] Mit hoher Genehmigung, mache ich dem hochgeehrtesten Publikum ganz ergebenst bekannt, daß ich durch die Veranlassung edler Menschenfreunde im Badhause zu Beyertheim Montag, den 21. dieses, einen Baurhall veranstalte, welcher den Titel führt: Das Dank- u. Kernde-Fest, oder: Der herzliche Landeswunsch. Die Erleuchtung wird mit bunten Laternen, Glaslampen, transparenten Gedichten und Gemälden, welche dem Titel entsprechen, bewirkt. Nachmittags 4 Uhr steigt eine Luftmaschine, welche das Dankopfer mit in die Höhe nimmt. Abends um 6 Uhr werden eine beträchtliche Anzahl fleißiger Kinder aus dem Gewerchhaus gespeist, und mit Geld beschenkt. Nachher ist von 7 bis Nachts 1 Uhr freier Ball. Diejenigen, welche diesem Vergnügen mit beiwohnen wollen, haben die Güte, Ihren hohen und geehrten Namen auf der zirkulirenden Liste gefälligst zu unterschreiben. Das Entree ist 36 kr. Kinder die Hälfte. Claudius.

Michelfeld. [Ediktalladung.] In Santsachen des verlebten Amtmanns Leopold Friedrich Werner in Menzingen stehen noch die von der Ritterkanton Reichgauischen Ortskasse ausgelieferten Maffegelder, im Betrage von 1408 fl. 37 kr., zur Vertheilung unter die noch nicht befriedigten Maffegläubiger unter diesseitiger amtlicher Pflege.

Da nun die Nachweisungen über die von den gewesenen Maffepfleger bei dem Ritterkanton Reichgau nach Waasgabe des unterm 22. Dezember 1794 eröfneten Ordnungsbescheides geleisteten Maffezahlungen nicht vollständig vorliegen, auch die Forderungen-Ansprüche, so wie die gegenwärtigen Aufenthaltsorte der nicht befriedigten Gläubiger, oder deren Erben und Rechtsnehmer nicht genügend erörtert werden konnten, so sieht man sich veranlaßt, alle diejenigen, welche an besagte Maffegelder rechtsbegründeten Anspruch zu haben glauben, andurch öffentlich aufzufordern, sich binnen einer zerschrücklichen Frist von sechs Monaten desfalls bei diesseitiger Amtsbehörde zu melden, und ihre habenden Forderungen nachzuweisen, oder Ausschluß von solcher Maffe zu erwarten.

Hierbei nennen wir sämtliche nach dem Ordnungsbescheid eingewiesenen Gläubiger, und ersuchen die betreffenden Beamten, die ihnen untergebenen Betheiligten von gegenwärtigem Ausschreiben besonders in Kenntniß setzen zu lassen.

Als solche Maffegläubiger sind aufgeführt:

1. 38. 39. Handelsmann Franz Anton Sizler zu Gochsheim;
2. Magdalene Brücklerin, verwittibte Frein zu Menzingen;
4. Regina Köchelin zu Menzingen;
5. 27. Barbara Ritterin zu Menzingen;
6. die Kaiserliche Administrationsverwaltung zu Menzingen;
7. die Amtmann Bernerschen Kinder,
8. die Erben der Amtmann Bernerschen Tochter Charlotte Fridrike;
9. das Domkapitel zu Speier;
10. die Erben des Schwänenwirths Johannes Lehmann zu Menzingen;
11. Hans Georg Rieth;
12. Zimmermann Michael Kilian zu Menzingen;
13. Hoffammerrath Reibeidt zu Speier;
14. die Friedrich Christian Herboldische Vermögensmasse;
15. 36. 37. Schultheiß Johann Adam Neudeck zu Menzingen;
16. 17. die Gemeinde Menzingen;
18. das Ritterstift Ddenheim zu Bruchsal;

19. die Benedikt Herzischen Erben zu Bretten;
20. die Schultheiß Johann Philipp Bekkerschen Erben zu Berghausen;
21. Johann Georg Niebstein zu Menzingen;
22. Johann Christoph Niebstein zu Menzingen;
23. Webermeister Johann Georg Wagner in Menzingen;
24. 25. 26. Gerichtsverwandter Gustav Sepp in Menzingen, nun die Lutherische Kirche zu Sinßen;
28. Friedrich Eberbachs, Adselwirths in Menzingen Erben;
29. Ochsenwirth Karl Friedrich Weutmüller in Menzingen;
30. Jud Wärlie Liebmann in Menzingen;
31. Philipp Jakob Pflegerische Wittib in Menzingen;
32. 33. Schultheiß Joseph Weutmüller'sche Erben;
34. Apotheker Rosaische Tochter in Gochsheim;
35. Anwald Michael Preisch zu Menzingen;
40. Rosenwirth Johann Georg Uhl zu Heilbronn;
41. 42. die Prästinarische Masse zu Bruchsal;
43. Posthalter Kaufmüller in Eppingen;
44. Dominico Morano zu Eppingen;
45. Sonnenwirth Heinrich zu Heilbronn;
46. Rath und Amtmann Fäger zu Sondersheim;
47. Salomon Maierische Erben zu Karlsruhe;
48. Mathias Schuster zu Menzingen;
49. Anwald Jakob Bodamer zu Hossen;
50. die Pflugschaft der Rebustinischen Kinder zu Eppingen;

51. 54. Chirurgus Ehrensperger zu Löwenstein;
52. Kiefer Weigel zu Menzingen;
53. Amtmann Vogelgang zu Heilbronn.

Uebriens bemerken wir den Betheiligten, daß nach der bereits bei der Eröfnung des Ordnungsbescheides den betreffenden Urtheilsauszügen beigefügten Bestimmung wegen Dürftigkeit der Masse nur Theilweise Befriedigung der unter 9 bis 15 angegebenen Gläubiger, und wahrscheinlich gänzliches Durchfallen der übrigen unter No. 16 bis 54 eingewiesenen Forderungen zu erwarten steht.

Verfügt Michelfeld, den 9. August 1812.

Grundherrliches Justizam Michelfeld.
Der Amtmann
Hoffmann.

Nau.

St. Blasien. [Vorladung.] Von dem Großherzoglich Badischen Ergänzungs-Bataillon ist Alois Maier von Lotmoos Hölle treulos entwichen. Derselbe wird anmit aufgefördert, sich bei diesseitigem Amte oder seinem Bataillon binnen 6 Wochen zu stellen, widrigen gegen ihn nach den Befehlen verfahren werden würde.

St. Blasien, den 15. August 1812.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Begel.

Schriesheim. [Wein- und Fässer-Versteigerung.] In dem reformirten Pfarrhause zu Schriesheim werden Montag, den 21. September, Nachmittags 2 Uhr, 15 Fuder theils Bergsträßer, theils Ueberreiner Weine, meistens 1811er Gewächs, so wie auch eine ansehnliche Partie gutgehaltener weingrüner Fässer, von einem halben bis zu drei Fuder, in Eisen gebunden, in freiwillige Versteigerung gebracht.

Karlsruhe. [Verlorne Brieftasche.] Es ist auf der Poststraße von Bühl, Rajadt, Ettlingen, Karlsruhe, Graben bis Waghäusel eine rothe sassianene Brieftasche verloren gegangen. Da dem Eidenthümer derselben, wegen verschiedener Anotationen, Briefen und sonstigen sich darin befindenden Scripturen sehr daran gelegen, solche wieder zu erlangen, dem Finder aber ganz unnütz sind, so wird derselbe hiermit ersucht, dieselbe an das ihm am nächsten gelegene Posthaus besagter Orte abzuliefern, wo derselbe eine gute Belohnung erhalten wird.